



► So war das Jahr 2020 in Steinheim



Überraschend teuer: Ein großer Pilz im Turm brachte das Millionenprojekt Sanierung Martinskirche ins Rollen. Zunächst waren für die Sanierung des Turms und des Dachstuhls 330 000 Euro Kosten veranschlagt. Weitere Untersuchungen zeigten, dass auch der Chorbogen marode ist. Mittlerweile liegen die Kosten bei einer Million Euro.

Archivfoto: Ramona Theiss



Überraschend: Marathon. Über Monate hatte Cheforganisator Holger Bäßler mit seinem Team gebangt, ob der Bottwartal-Marathon stattfinden kann. Mit einem strengen Hygienekonzept, der 3G-Regelung und ohne Zuschauer an der Strecke konnten 2000 Läufer im Oktober den LKZ-Bergmarathon, den Halbmarathon und den 10-Kilometer-Lauf antreten. Archivfoto: Holm Wolschendorf



Überraschend: Neubau. Eigentlich war man in der Verwaltung von einer Sanierung des historischen Rathauses ausgegangen, dafür muss die Verwaltung aber ausziehen. Da der Platz ohnehin nicht ausreicht, plant die Stadt nun mit einem Neubau. Dieses Jahr soll ein Realisierungs- und Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden.

Archivfoto: Ramona Theiss

RÜCKBLICK

Neubau des Rathauses als Zukunftsprojekt

Umorganisation der Verwaltung kostet viel Zeit - Viele Projekte sind nicht sichtbar - Innovatives Nahwärmenetz rund um das Wellarium

STEINHEIM

VON PATRICIA RAPP

Nach außen hin kaum sichtbar, fand der größte Umbruch im Jahr 2021 im Rathaus selbst statt: „Die Umorganisation der Verwaltung hat uns sehr intensiv beschäftigt, wir sind jetzt aber auf einem guten Weg“, sagt Bürgermeister Thomas Winterhalter. Der „Hans-Dampf-in-Allen-Gassen“, der frühere Erste Beigeordnete der Stadt, Norbert Gundelsweiler, ging in Ruhestand, außerdem fiel der Kämmerer, Martin Pauleit, das ganze Jahr über krankheitsbedingt aus. „Das sind zwei Schlüsselpositionen, die eine Verwaltung nicht so einfach wegstecken kann“, so Winterhalter.

Es eröffnete der Verwaltung aber auch die Chance, sich neu zu organisieren, gewohnte Abläufe zu überdenken. Stellenneuschaffungen und Neubesetzungen waren die Folge. Stephan Retter wurde als neuer Beigeordneter gewählt und ist für Finanzen, Personal und Digitalisierung zuständig. Ramona Senghaas leitet

nun das Hauptamt. In der Kämmerei werden noch offene Stellen besetzt.

Baulich war und ist die Sanierung der Riedhalle das sichtbarste Projekt, nachdem die Trainingshalle daneben fertiggestellt worden war. Aber auch die Digitalisierung der Schulen war mit 1,2 Millionen Euro Kosten ein Kraftakt. Enthalten sind IT-Datennetze für die Schulen sowie die Vernetzung der Gebäude auf dem Campus, einschließlich Riedhalle und Wellarium. Dafür wurden in der Grundschule jeweils ein Server in den beiden Gebäuden in einem entsprechenden Raum installiert, in der Gemeinschaftsschule gibt es bereits einen Server, in der Realschule kam noch ein weiterer dazu. In der Grundschule mussten als zweites Projekt die gesamten Elektroanlagen sowie die Lautsprecheranlagen saniert werden, in der Erich-Kästner-Realschule als drittes Projekt ebenfalls die Lautsprecheranlagen. „Das ist für einen Außenstehenden zunächst nicht nachvollziehbar, warum man für eine digitale Tafel so viel Geld braucht“, so Winterhalter.



Auch wenig sichtbar, dafür aber prestigeträchtig ist das Konzept für das neue Fernwärmenetz „Solnet“: Die Umsetzung eines Niedrigtemperaturnetzes im Wohnbestand rund um das Wellarium ist so innovativ, dass es vom Bundesministerium für Umwelt eine satte Förderung in Höhe von 5,3 Millionen Euro gab.

Die beiden Neubaugebiete Seewiesen-Erweiterung in Höpfigheim und das Neubaugebiet Scheibenacker laufen fast nebeneinander – wenn auch mit teils sichtbaren Resultaten. Der Kleinbottwarer Bernd

Mannsperger kaufte die denkmalgeschützte Kelter und funktionierte sie zur Kultur- und Sportstätte um, zudem hat Heimatpflegerin Helga Becker in einem Raum ein kleines, aber feines Museum eingerichtet, das auch als Lounge oder Kleinkunsthalle genutzt werden kann. Dieses Jahr werden die Vergabekriterien für die Bauplätze festgezurrt, im Frühjahr soll mit der Erschließung begonnen werden. In Höpfigheim soll noch im ersten Quartal dieses Jahres mit dem Bau, wahrscheinlich des Mehrfamilienhauses, begonnen werden.

Auch in diesem Jahr wird die Neuorganisation der Verwaltung noch viel Zeit in Anspruch nehmen, so Winterhalter. Und das hat Auswirkungen auf Steinheims gute Stube, den Marktplatz. Da das alte Fachwerkgelände komplett saniert werden muss, wird ein Neubau des Rathauses notwendig. Ein Standort ist noch nicht gefunden, naheliegend ist aber die direkte Umgebung, da hier mehrere Gebäude im Besitz der Stadt sind. Im Zuge des Stadtentwicklungsprogramms ist ei-

ne Neugestaltung des Marktplatzes und des Krone-Areals schon lange festgezurrt. „Wir müssen, nein, wir dürfen, Verwaltung am Reißbrett neu denken. Das wird spannend“, freut sich Bürgermeister Thomas Winterhalter, der aber auch Kritik ernst nimmt. In den sozialen Netzwerken seien die Pläne kritisiert worden, häufig mit Blick auf die Schulen. „Wir wollen keinen Palast bauen, sondern ein pragmatisches Bauwerk“, betont Winterhalter. Eine Verwaltung sei auf gute Teamarbeit angewiesen, um aber qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können, müsse das Arbeitsumfeld stimmen. „Die Verwaltung wird konkurrenzfähig und bürgerfreundlicher“, ist Winterhalter überzeugt.

Als persönliches Highlight des vergangenen Jahres nennt Winterhalter die Geburt seiner Tochter Charlotte. Er wünscht sich für 2022 körperliche und seelische Gesundheit und „dass ich weiter jeden Tag mit Freude zur Arbeit gehe, um Projekte voran oder zum Abschluss zu bringen“.

Frauenclub Rielingshausen ist Geschichte

Mitstreiterinnen von Brigitte Wolf unterstützen in 30 Jahren Vereinsgeschichte zahlreiche soziale Projekte

MARBACH

Der Frauenclub Rielingshausen hat sich Ende Dezember zu seiner letzten Versammlung getroffen und seine Auflösung beschlossen. Damit verbunden ist auch der Rückzug der Vorsitzenden Brigitte Wolf.

Sie und ihre Mitstreiterinnen haben nach eigenen Angaben in den vergangenen drei Jahrzehnten viel erreicht und bewegt. Städtefreundschaften in Frankreich, England, Amerika, Russland und China wurden geknüpft und gefestigt. Die Vereinsfrauen freuen sich sehr darüber, dass es bis heute einen regen Schüleraustausch mit Schulklassen aus Marbach und dem Ausland gibt. Die Völkerverständigung war immer ein Schwerpunkt von Brigitte Wolf und dem Frauenclub, heißt es rückblickend.

Darüber hinaus engagierte sich der Verein bei der Essensausgabe der Tafel in Ludwigsburg, der Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule Rielingshausen, der Kleiderkammer für die Flüchtlingshilfe, unterstützte Hilfsaktionen ins Ausland, brachte sich beim Keltercafé in Rielingshausen ein, beim Erdbeerfest im Seniorenstift Schillerhöhe und rief den



Letztes Gruppenbild: Der Frauenclub Rielingshausen hat seine Auflösung beschlossen.

Foto: privat

Weihnachtswunschbaum für bedürftige Kinder in Marbach und Rielingshausen ins Leben.

Zur Verabschiedung von Brigitte Wolf und zur Auflösung des Vereins war neben anderen Gästen Bürgermeister Jan Trost gekommen. Er hob das ehrenamtliche soziale Engagement des Frauenclubs hervor: „Brigitte Wolf setzte sich unglaublich stark für benachteiligte Menschen ein.“ Er erinnere sich noch gut daran, wie er als frischgebackener Bürgermeister und erst wenige Wochen im Amt, einen Anruf von Brigitte Wolf erhielt, die um einen Gesprächstermin bat. Sie unterbreitete ihm die Idee des Weihnachts-

wunschbaumes für bedürftige Kinder. Gerne habe er das Projekt unterstützt und die Schirmherrschaft übernommen. „Es ist jedes Jahr eine echte Freude, in die strahlenden Augen der Kinder zu sehen, die ins Rathaus kommen um ihre Geschenke mit nach Hause zu nehmen.“

Kreis- und Gemeinderätin Gudrun Senta Wilhelm aus Kirchberg sagte an Brigitte Wolf gewandt: „Du warst eine Macherin in deiner Zeit. Sei stolz auf dich, freude dich über deine Leistung und deine Tatkraft. Dein halbes Leben galten deine Energie, deine Frauempower, dein Herzblut dem Frauenclub. Ihr alle, die ihr Teil

dieses Netzwerks seid, könnt stolz auf Euch sein.“

„Der Frauenclub ist Brigitte und ohne Brigitte, gibt es keinen Frauenclub“, mit diesen Worten gab die stellvertretende Vorsitzende Ute Knödl unter Tränen die Auflösung des Vereins bekannt. Der Frauenclub Rielingshausen befindet sich jetzt für ein Jahr in der Phase der Auflösung. Sollten sich in den nächsten Monaten engagierte Frauen finden, die die Arbeit des Vereins fortsetzen wollen, würden sie von den bisherigen Mitgliedern nach Möglichkeit unterstützt werden, heißt es in der Mitteilung des Frauenclubs abschließend. (red)

„Beteiligungstaler“ bringt Familienzentrum Geld

MARBACH

„Nun ist alles wieder einsatzbereit“, freut sich Laura Ferraro, die Vorsitzende des Vereins Elternforum Marbach, nach einem Arbeitseinsatz im Familienzentrum. Wie der Verein mitteilt, konnte er dank des Förderprogramms „Beteiligungstaler“ im Herbst notwendige Neuananschaffungen wie einen Staubsauger, einen abschließbaren Aktenschrank, Desinfektionsmittelspender sowie einen energieeffizienten Kühlschrank tätigen.

Der „Beteiligungstaler“ ist demnach ein Förderprogramm für ehrenamtlich tätige Vereine, das Sachkosten übernimmt, die

bei der Umsetzung eines Beteiligungsprojekts anfallen. Mit dieser Förderung würdige das Land Baden-Württemberg das vielfältige Engagement der Menschen vor Ort und erleichtere zivilgesellschaftlich initiierte Beteiligungsprojekte. Hierunter falle auch das Familienzentrum als Ort der Begegnung und des Austauschs für Familien. „Wir organisieren uns weitestgehend über ehrenamtliches Engagement und Spendengelder. Die Unterstützung bei den Anschaffungen war deshalb eine große Erleichterung“, sagt Laura Ferraro. Weiteres zum Förderprogramm gibt es unter allianz-fuer-beteiligung.delfoerderprogramm/beteiligungstaler. (red)

Ideen für die Kernstadt

MARBACH

„Treffpunkt Q“, eine Gruppe von Marbacher Bürgerinnen und Bürgern, die auch die Kernstadt beleben und die Wohnqualität dort erhöhen wollen, sammelt dafür Ideen unter www.Q-marbach.de. Der Buchstabe Q steht laut der Gruppe sowohl für

Quartier als auch für Qualität, was sie bereits freitags mit einer Begegnungsmöglichkeit im Café Q im Hörnle umsetzt. In der Kernstadt hat die Gruppe zuletzt 2000 Postkarten verteilt, auf denen Wünsche geäußert werden konnten. Nun geht die Aktion mit der Onlineumfrage in die Verlängerung. (red)